... und noch eine Zusatzausbildung... - von Norbert Essip - Teil 7
Original 07/2018 - Neu bearbeitet und geändert - April 2024

Es ist die Frage, was kann Paul aus Polen noch alles in Hamburg erleben? Erst war es das unerwartete Sexerlebnis auf einem Autobahnparkplatz. Dann waren seine Gastgeber sogar noch Freunde von solch geilen Dingen, die er gerade nur aus Pornoheften kannte. Und zuletzt durfte er mit einem Menschen eine Nacht verbringen, der neben geilen Dingen auch noch Gefühle erkennen ließ. Diese Kombination von Erotik, Sex und romantischen Gefühlen, das hatte er bis dahin noch nicht erlebt. - In den nächsten Tagen dachte auch Paul oft an diese Dinge und fragte sich, ob er es noch einmal erleben wird, was ihn so geil gemacht hatte. Weil ihn die Gedanken daran immer wieder erneut geil werden ließ, nutzte er auch die Nächte zum wichsen. Sicherlich hat er das auch schon vorher getan, aber nun hatten seine Wichsvorlagen einen realen Hintergrund. Und das regte ihn noch mehr an.

Der eigentliche Lehrgang, für den er im Ursprung in diese Stadt gekommen war, der verlief auch ohne weitere Ereignisse recht schnell. Das was er dabei lernte, das konnte er natürlich zuhause in seinem Beruf gut anwenden. - Das er nun darüber hinaus auch etwas anders gelernt hatte, das war nun mal nicht vorherzusehen. Ob er diese Sexpraktiken auch mal Zuhause so in die Tat umsetzten konnte? Paul wußte es nicht, denn er lebte doch in einem kleinen Dorf, wo solche Dinge so weit weg sind, wie eine Großstadt, wo es andere Dinge gibt. - Heute war der letzte Tag und er freute sich sogar wieder darauf nach Hause zu fahren. Dort wollte er dann alles seinen Freunden im Dorf erzählen. Besonders seinem langjährigen Freund aus Kindertagen. Nur er alleine wußte davon, dass Paul auf Sex mit Männern steht und nur sie beide haben sich schon immer mal mehr als nur wichsen wollen... - Vielleicht würde er nun seinen Schulfreund dazu bringen können, diese neuen geilen Spiele mit zu machen. Paul nun nicht mehr so schüchtern, wie er es noch zu Anfang war, würde bestimmt einen Weg finden, seinen Schulfreund dazu zu überreden. - Doch nun sollte er erst noch mal eine Nacht in Hamburg verbringen. Als er am frühen Abend bei seinen Gastgebern ankam, empfingen diese ihn gleich an der Tür. Zwar hatten sie sich in den letzten Tagen auch ohne über Sex zu reden recht gut verstanden, aber etwas zusammen zu machen, das ergab sich leider nie. Der Ältere von den Gastgebern nahm ihn an seine Schulter und meinte “wir hätten dich gerne noch mal in unserem Spielzimmer verführt, doch dazu kommen wir nun nicht mehr. Leider!” Drückte dabei die dicker werdende Hosenbeule von Paul und meinte dann weiter, dass sie ihn nun um etwas bitten müßten. Einer der nächsten Gäste für einen anderen Lehrgang sei schon heute angekommen. Und da sie ihn nicht woanders unterbringen könnten, müßte er nun bei ihm im Zimmer schlafen. Da das Bett recht groß sei, dürfte es für diese eine Nacht auch kein großes Problem sein. Paul zuckte nur mit der Schulter, was sollte er auch dazu sagen. Es abzulehnen würde bestimmt kaum was bringen. Also dachte sich Paul, dass es schon irgendwie gehen würde. Sein Gastgeber bedankte sich mit einem richtigen Zungenkuß bei ihm, als er einwilligte. Auch wenn er dabei natürlich nicht an Sex dachte. Doch nun sollte er den Neuen erst mal kennenlernen.

Was er nun zu sehen bekam, ließ ihm den Atem stocken. Auf dem ersten Blick wirkte der Neue eigentlich total verklemmt. Wenn er nicht in diesen Klamotten gesteckt hätte, würde man ihn kaum weiter beachten. Er trug eine Zimmermannshose, die nicht nur alt war, sondern auch noch viel zu eng geschnitten war. Dazu paßten die hohen Stiefel und die schwere Lederjacke, die ihn einfach deshalb männlich wirken ließ. Wenn Paul sich nicht auch noch die Beule in der Hose angesehen hätte, dann hätte er nicht selbst eine dickere Beule bekommen. Scheinbar steckte in der Hose ein halb steifer Schwanz, zumindest müsste es ein recht großer Penis sein, der da in der Hose steckt. Heimlich, in seinen Gedanken, sah Paul diesen Penis... - Wie sie sich dann

noch die Hände gaben, schien er so was wie einen elektrischen Schlag bekommen zu haben. Beide sahen verlegen zu Boden und sprachen recht leise eine Begrüßung. Die Gastgeber merkten wohl, dass sie sich dennoch mit funkelnden Augen dabei ansahen. Weil sie noch immer verlegen stehen blieben, ergriffen sie die Sache. Sie erklärten Paul, dass dieser Gast auf einer Werft arbeitet und hier neue Techniken lernen sollte. Schnell wurde dann noch besprochen, wie sie am besten die Nacht verbringen könnten. Der Hafenarbeiter meinte dann, da er eine lange Fahrt hatte, wolle er sich schon nach dem Abendbrot zum Schlafen hinlegen. - Skt. Pauli oder so was, das würde ihn ohnehin nicht interessieren. Er sei doch hier um zu lernen... - Es würde ihn bestimmt nicht stören, dass Paul später sich einfach daneben ins Bett legt. Paul stimmt dieser Lösung zu, weil er so noch mal in eine bekannte Lederkneipe mit seinen Gastgebern konnte. Er wollte sich nochmal richtig von Udo, seinen geliebten Fickpartner verabschieden.

Dieses letzte Wiedersehen mit Udo, das verlief für sie beide auch nur damit, dass sie die ganze Zeit schmusend in einer Ecke saßen. Gerade nur, das sie sich ihre harten Schwänze durch die Hose massieren. Zu einem gemeinsamen Höhepunkt kam es dann doch nicht mehr. - So gegen Mitternacht kam Paul wieder in seinem Zimmer an. Schlich sich leise rein und ließ auch das Licht aus. So würde er den Schlafenden bestimmt nicht aufwecken, dachte er. Zog sich aus und ging dann nackend in das Bett neben dem schlafenden Hafenarbeiter. Blieb dort zunächst ganz stille liegen und lauschte. Neben ihm lag der Mann und schien ganz fest zu schlafen, weil er nur seinen ruhigen Atem hörte. Er selber ließ jetzt auch nur noch mal wie in den letzten Nächten, die Ereignisse an sich im Geiste vor rüber ziehen. Dabei spielte er nur gedankenverloren an seinem Schwanz. Nur je mehr er das tat, desto härter wurde er. Ohne es eigentlich zu wollen, wurde Paul davon richtig geil. Schon halb wichsend gingen seine Gedanken noch mehr zu Udo und den anderen geilen Dingen, die er erlebt hatte. Bald wichste Paul und dachte gar nicht mehr an den Mann, der neben ihm zu schlafen schien. Schon gar nicht dachte er daran, dass dieser selbst wichsend im Bett gelegen hatte, als Paul das Zimmer betreten hatte. Der Mann, der hatte auch erst geschlafen. War dann vor ein paar Minuten wach geworden. Hatte wie gewöhnlich unter der Bettdecke an seinen Penis gefasst und bemerkt, dass er eine pralle Latte hat. Aber nicht nur das. Dieser Hafenarbeiter, der hatte bei dem Griff an seine Klöten noch mehr gefühlt. Das der nicht mit einem Schlafanzug schlief, war sicherlich nicht ungewöhnlich. Der mag es nachts mit den Sachen zu schlafen, die er meist sehr lange an behält, bis er sie dann doch mal wechselt. Eine Angewohnheit aus der Zeit, als er ein Junge war. Denn seine Unterhose war vorne über dem Schwanz wie immer nicht nur vom Vorsaft feucht. Er hat auch Druck zum pissen. Da war ihm halt ein wenig in die Unterhose gegangen. Eingepisst hatte er sich nicht, aber er mag es, wenn sein Penis in einer feuchten Hose steckt. Dann macht das wichsen noch mehr Spaß... - da er ja noch alleine im Zimmer war, dachte er sich, dass er sich schnell einen wichst und dann halt weiter schläft... - Wie nun Paul ins Zimmer kam, brach er seinen geilen Wichs ab und versuchte einzuschlafen. Doch nach ein paar Momente, wo Paul nun neben ihm im Bett lag, spürte er durch ein vibrieren des Bettes, das auch Paul seinen Schwanz bearbeitete. Darum drehte er sich ganz vorsichtig zu ihm hin, um ganz sicher zu sein. Und seine Vermutung wurde bestätigt. Im halbdunklen sah er, dass sich die Bettdecke schon im Takt bewegt. Nun wußte er nicht, wie er sich verhalten soll. Schließlich wichst jeder mal seinen Schwanz, wenn man total geil ist. Doch da fiel ihm wieder ein, dass auch Paul ihn mit geilen Augen angesehen hatte. Und das seine Hose eine ordentliche Beule dabei bekommen hatte.

Langsam rückte er nun einfach näher ran. Dabei ließ er seinen Harten wie durch einen Zufall genau auf Paul stoßen. Die harte Spitze berührte die Hüfte von Paul, worauf dieser erschrocken zusammenzuckte. Wie Paul spürte, dass es ein harter Schwanz ist, der ihn da berührt, verlor er seine Angst. Er dachte sich, wenn der schon so ran rückt und ihm seinen Ständer entgegenhält,

muß dieser selbst geil genug sein. Darum griff Paul danach und spürte auch gleich, dass die Schwanzspitze schon ganz feucht war. Wie Paul noch damit spielte, bemerkte er, dass sich die Bettdecke anhob. Sekunden später spürte Paul einen heißen Atem über seinem Schwanz. Weil er sich nicht mehr wichste und ihn auch losgelassen hatte, konnte der Mann nun ohne Probleme seinen Harten in den Mund nehmen. Paul wollte es jetzt auch. Es ist nun mal ein schönes Gefühl, wenn ein Fremder sich mit so einer Hingabe um einen anderen Pisser kümmert, den er doch eigentlich gar nicht kennt. Darum legte er sich flach hin und schob noch etwas die Decke beiseite. Der kräftige Hafenarbeiter wußte was er nun zu machen hatte. Der stülpte seine Schnauze über den Schwanzkopf und fing an zu lutschen. Bald war daraus ein wildes und gieriges Blasen geworden. Zum Glück lag er dabei noch immer so, dass auch Paul am Schwanz des anderen wichsen konnte. Auch wenn er den anderen nicht kannte, griff er ihm voll an die haarigen Eier. Kraulte sie recht derb ab, was der Mann mit einen stöhnen dankte. Wie Paul dann noch zwischen den Schenkeln zur Arschritze mit seinen Fingern ging, wurde er auch dort mit stöhnen zum Weitermachen angeregt. Bald war er bis ins Loch vorgedrungen und drückte zwei Finger dort rein. Der Mann, der die ganze Zeit nur am Ständer von Paul gelutscht hatte, erhob sich. Im dunklen Raum wirkte er auf diese Weise sogar etwas bedrohlich, wie der mit seinen breiten Schultern die ganze Sichtfläche einnahm. Doch Paul hatte davor keine Angst mehr, weil dieser stämmige Macker ihn dabei noch immer liebevoll kraulte. Paul streichelte diesen Mann ja auch noch und er wehrte sich nicht dagegen, wo Paul diesen Mann überall berührt...

Nun sagte der leise zu Paul “Ich bin so geil, das ich möchte, dass du mich heute und hier fickst. Sonst muß ich immer der fickende Macker sein. Du hast einen so schönen Ständer und den möchte ich jetzt in meinen Arsch haben.” Paul gefiel es, dass er so einen bärigen Macker so geil gemacht hat und das er ihn nun ficken soll. Noch bevor er etwas sagen oder machen konnte, war der Mann schon aktiv geworden. Setzte sich zunächst breitbeinig über Paul seine Hüfte. Von irgendwo hatte er einen Pariser geholt, den er auch gleich über den Ständer von Paul rollte. Wie dieser dann fickbereit eingepackt war, rückte der Mann in eine passende Position. Wichste erst noch an seinem eignen Schwanz und auch noch am Schwanz von Paul. Dabei griff er sich schon zwischen seine Arschbacken und öffnete seine Arschvotze zum Fick. Ganz langsam ließ er sich über den harten Schwanz herunter. Paul griff sich selbst an seinen Schwanz und führte ihn in das Loch ein. Es war so herrlich weich dieses Arschloch, das sein Schwanz sofort bis zum Anschlag rein rutschte.

Obwohl beide eigentlich nur etwas wichsen wollten und dann schlafen, war sie nun total geil geworden. Doch sie hatten sicher beide auch noch etwas „gerochen“, was sie nun so geil gemacht hatte. Der Macker, der hatte sich nicht mehr geduscht und Paul auch nicht. Somit gab es um sie herum dieses geile herbe Aroma... - Paul fickte in wilden Stößen in die Kiste und hatte dabei das geile Gehänge von diesem Mann in Bearbeitung. Er war dabei noch nicht mal sonderlich sanft. Mit festen griff knetete er die Eier ab, oder wichste hektisch an dem harten Schwanz. Doch das schien diesem Mann besonders anzuregen. Wohl, weil sonst er immer derjenige ist, der diese Sachen machen muß. Darum förderte er nun dieses geile Spiel von Paul, in dem er seine Hüfte auf und ab schob. Dazu hatte er sich nach vorne gebeugt und konnte dabei noch die Titten von Paul massieren. Nach einigen Minuten ließen sie sich seitlich auf das Bett fallen. In dieser neuen Seitenlage ging es dann noch weiter. Zwar mußte Paul sich etwas mehr anstrengen, um sein Ficktempo einzuhalten, doch beide war sowieso kurz vor dem Ende und brauchte nur noch wenig bis zum Abschuß. Inzwischen hatte sich der Macker noch mal gedreht, so dass Paul an die harten, männlichen Titten greifen konnte. Er kniff rein und massierte noch mal die Eier ab. Der kräftige Macker wichste seinen Schwanz weiter und drückte seinen Arsch dabei zusammen. Das brachte sie nun endgültig zum Höhepunkt. Weil Paul seinen Orgasmus

nicht herausschreien wollte, biß er sich stattdessen im Nacken fest. Der Mann selbst unterdrückte auch einen Aufschrei, in dem er in ein Kissen biß. Dann entspannt sie sich wieder und blieben regungslos liegen. Wie dann der Schwanz von Paul aus den Arsch raus glitt, drehte er sich wieder auf dem Rücken. Zog den vollen Pariser ab und warf ihn in den Abfalleimer, der neben dem Bett steht. Der große Macker, drehte sich nochmal zu Paul und gab ihm einen Kuß. Bedankte sich und ging wieder auf seine Seite. Auch Paul kuschelte sich in seine Decke und schlief bald ein.

Die Nacht war dann recht schnell vorbei. Wie dann ein Wecker beide aufweckte, fühlten sie sich erst noch zu Müde um aufzustehen. Doch wie dann der kräftige Hafenarbeiter Paul in seine Arme nahm und ihn einen Kuß gab, war der Schlaf endgültig verflogen. Zufrieden standen dann beide auf. Während Paul seine letzten Sachen einpackte, war der stämmige Mann unter der Dusche verschwunden. Das der nun erst das vollzog, was er eigentlich schon in der Nacht hätte erledigen wollen, davon wußte Paul nichts. Der Macker stellte sich unter die Dusche. Aber nicht um gleich zu duschen, sondern er ließ jetzt seine Pisse laufen... dabei spielte er mit seinem Pisser, bis er eine Latte hatte. Zu gerne hätte sich der Macker noch richtig gewichst, wie er es nun mal immer gerne macht, wenn er seinen pissenden Penis in der Hand hält. Aber heute ließ er es mal sein, da nun mal Paul auch gleich ins Bad kommen könnte. - Wie Paul dann ins Bad ging, um auch sich zu duschen, war der Mann schon mit duschen fertig, somit wußte er nichts davon, womit sich dieser Typ auch gerne beschäftigt... - Er stand im Zimmer und trocknete sich ab. Paul konnte es nicht ändern, aber wie er diesen haarigen und muskelbepackten Körper sah, wuchs sein Schwanz an. Der Mann sah es und grinste. Er warf das Handtuch weg und nahm Paul in die Arme. Gab ihm einen Kuß und meinte dann “Schade, dass wir uns jetzt trennen müssen, aber ich werde versuchen dich mal wieder zu sehen.” Paul gab auch ihm einen Kuß und sagte “das will ich hoffen, dass du denn Weg zu mir findest.” Mit einem Klaps auf dem Po schob der Mann dann Paul unter die Dusche. Einige Zeit später saßen sie bei ihren Gastgebern zu einem großen Frühstück. Dabei besprachen Paul und dieser Mann die Möglichkeit sich zu treffen. Sicherlich werden sie beide es mal schaffen, doch bis dahin wird Paul erst mal alles seinem Schulfreund berichten. Im nächsten Teil könnt ihr es erfahren, wie dieses wiedersehen abläuft in Polen mit seinem alten Schulfreund.